

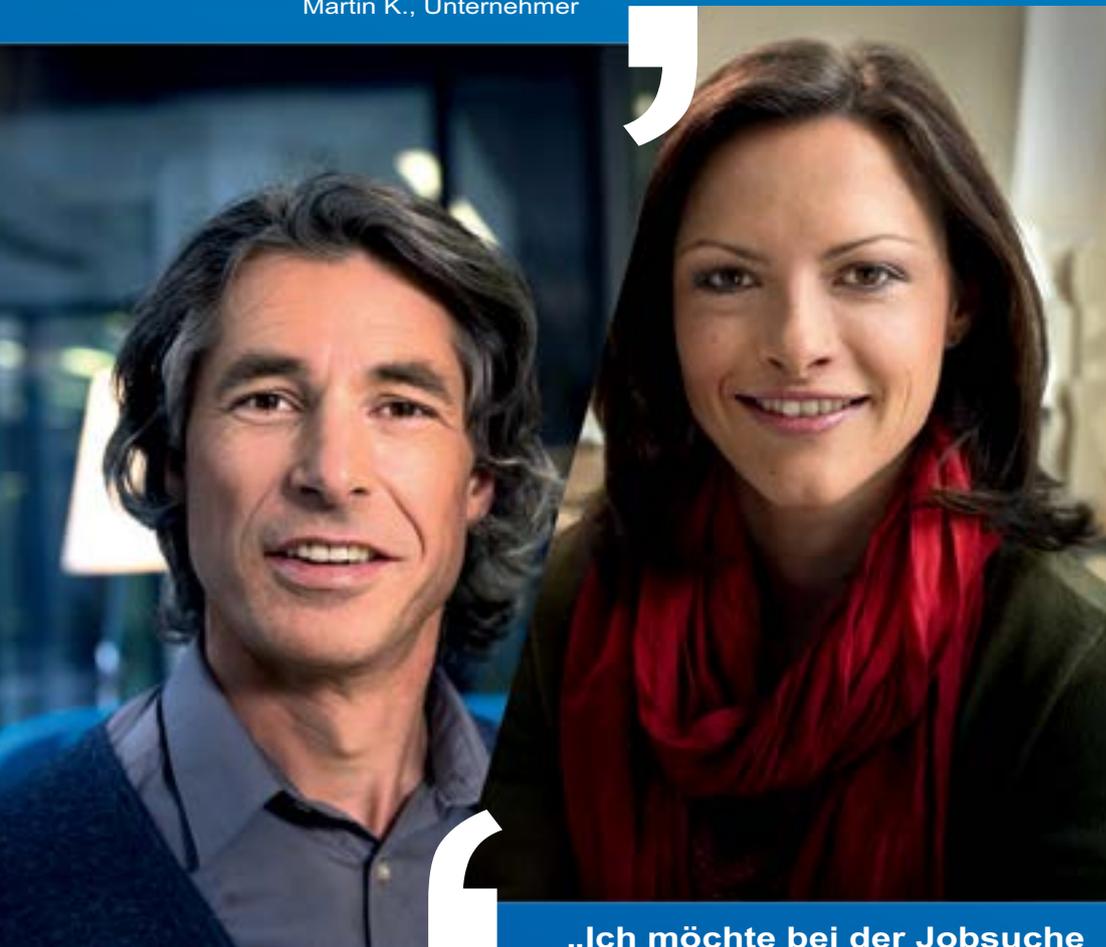
# Geschäftsbericht 2012

Arbeitsmarktservice

Kärnten

„Ich will einfach schnell  
geeignetes Personal finden.“

Martin K., Unternehmer



„Ich möchte bei der Jobsuche  
aus möglichst vielen Angeboten  
wählen.“

Anita H., Arbeitsuchende

**Voller Einsatz für beide  
Seiten am Arbeitsmarkt**



Arbeitsmarktservice  
Kärnten

# INHALT

---

- 4     Arbeitsmarkt 2012
  - Arbeitsmarktdaten - Kärnten
  - Arbeitsmarktdaten - Österreich
  - Regionaldaten - Kärnten
  
- 10    Beschäftigungsdynamik 2012
  - Arbeitsplatzgewinner/Arbeitsplatzverlierer
  - Beschäftigungsentwicklung nach Branchen
  
- 12    Ziele 2012
  - Arbeitsmarktpolitische Ziele und Ergebnisse
  
- 14    Arbeitsmarktförderung
  
- 15    Berufsinformation
  
- 16    KundInnenorientierung
  - AMS Performance
  - „Best of AMS“ Awards
  - MitarbeiterInnenorientierung
  
- 20    Service für Arbeitsuchende
  
- 21    Service für Unternehmen
  
- 22    ServiceLine
  
- 23    Gender Mainstreaming
  
- 24    Arbeitsmarktvorschau 2013
  
- 25    Ziele 2013
  
- 26    Organisation
  - Landesorganisation
  - Organisation in den Bezirken

## ARBEITSMARKT IN BEWEGUNG

Der Kärntner Wirtschaftsmotor läuft, wir liegen in der Beschäftigung 2012 erfreulicherweise wieder auf dem Niveau wie vor der Finanzkrise. Das Wirtschaftswachstum hat jedoch nicht ausgereicht, um die Arbeitslosigkeit zu senken. Auch 2012 mussten wir eine Zunahme des Arbeitslosenpotentials verzeichnen. Im Jahreschnitt waren 24.000 Personen auf Arbeitsuche, davon 20.853 Arbeitslose und 3147 in Schulung. Mit dem massiven Einsatz von arbeitsmarktpolitischen Fördermitteln (60 Millionen Euro AMS plus 8,4 Millionen Euro Landesmittel im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspakts) ist es aber gelungen, die Arbeitslosenquote auf 9,1 Prozent zu senken, ohne diese Mittel hätte sie 11,1 Prozent betragen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist es uns im Bundesländervergleich gelungen, das AMS Kärnten im internen Punkteranking an dritter Stelle zu platzieren. Für dieses Engagement und den Einsatz danken wir besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Herausforderungen bleiben 2013 bestehen. Die Anzahl der durchschnittlichen Arbeitslosen wird nach den Prognosen mit rund 650 Personen zunehmen, gleichzeitig wird die Beschäftigung weiter steigen.

Mit dem Blick auf diese Entwicklung gilt es, das Betroffenheitsrisiko bestmöglich zu verteilen. Daher wird das AMS auch 2013 am sogenannten 2. gemeinnützigen Arbeitsmarkt Arbeit zukaufen.

**Franz Zewell**  
Landesgeschäftsführer AMS Kärnten



Foto:AMS/J.Puch

*Franz Zewell, Mag. Peter Wedenig*

Dafür wird das AMS Kärnten in Summe 7,5 Millionen Euro aufwenden. Damit die Menschen fit für den ersten Arbeitsmarkt werden und bleiben.

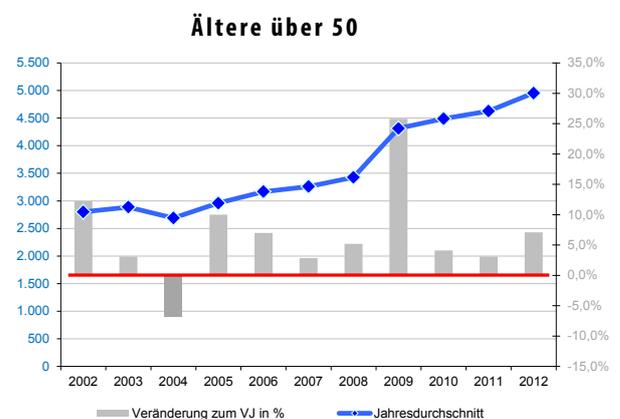
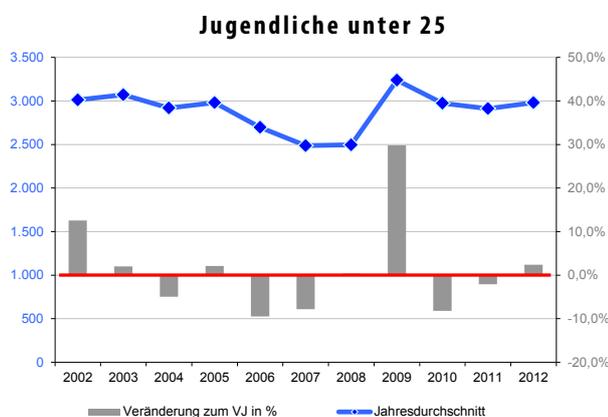
Ein wichtiges Vorhaben für 2013 sehen wir im konsequenten Ausbau der early-intervention-Strategie. Jede/r Arbeitsuchende soll bereits am ersten Tag der Arbeitslosigkeit eine passende offene Stelle erhalten, oder ein passendes Schulungsangebot, das fit für den Arbeitsmarkt macht. Ebenso wichtig ist die gute Kooperation des AMS mit der Kärntner Wirtschaft. Hier gilt es, die persönliche Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Interessenvertretungen qualitativ auszubauen. Die Zufriedenheit bei der Passgenauigkeit der Vermittlung zu erhöhen und die verstärkte Ausrichtung der Schulungen nach den Bedarfen der Unternehmen stehen dabei im Focus. Deshalb werden gemeinsam mit den Unternehmen passgenaue Schulungsprogramme erarbeitet. Arbeitslose sollen die Zeit der Arbeitslosigkeit sinnvoll für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen nutzen – für mehr Nachhaltigkeit in der zukünftigen Berufskarriere.

Dass die Herausforderungen 2012 so gut bewältigt werden konnten, war nur durch die Unterstützung der Partner des AMS Kärnten, des Landes Kärnten, der Sozialpartner und der Träger arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen möglich. Ihnen danken wir im Namen des AMS Kärnten und persönlich sehr herzlich.

**Mag. Peter Wedenig**  
stv. Landesgeschäftsführer

## Stellenangebot rückläufig

		Aktueller Bestand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			absolut	in Prozent
Unselbstständig Beschäftigte	Gesamt	207.092	1.183	0,6%
	Männer	109.161	587	0,5%
	Frauen	97.931	596	0,6%
Vorgemerkte Arbeitslose	Gesamt	20.853	717	3,6%
	Männer	11.540	453	4,1%
	Frauen	9.313	264	2,9%
Arbeitslosenquote	Gesamt	9,1%	Vorjahr 8,9%	
	Männer	9,6%	9,3%	
	Frauen	8,7%	8,5%	
Arbeitslose Jugendliche	Gesamt	2.981	70	2,4%
Arbeitslose über 50	Gesamt	4.954	327	7,1%
Langzeitarbeitslose über 6 Monate	Gesamt	3.532	31	0,9%
Langzeitarbeitslose über 1 Jahr	Gesamt	650	-159	-19,7%
Gemeldete offene Stellen	Gesamt	1.559	-441	-22,1%
sofort verfügbare Lehrstellensuchende	Gesamt	509	-22	-4,1%
sofort verfügbare Lehrstellen	Gesamt	290	-54	-15,7%
Personen in Schulung	Gesamt	3.147	74	2,4%



geringfügige Abweichungen in den Gesamtsummen sind aufgrund statistischer Rundungsdifferenzen möglich  
(gilt für den gesamten Bericht)

## Geringste Beschäftigungsentwicklung der Bundesländer

Kärnten verzeichnet 2012 im Vergleich mit allen anderen Bundesländern die geringste dynamische Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung hat im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,6 % zugenommen, wobei der Österreichdurchschnitt bei 1,3 Prozent lag.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres hat die Arbeitslosigkeit insgesamt um 3,6% Prozent zugenommen, wobei Männer mit einem Plus von 4,1 Prozent etwas mehr betroffen waren als Frauen (+ 2,9%).

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber 2011 um 0,2 Prozentpunkte und beträgt 2012 9,1 Prozent.

Zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit kommt es bei den Männern vor allem in den Bereichen Bau, Hilfsberufe, Metall/Elektro, Fremdenverkehr, sowie bei den Verkehrs- und Holzberufen; Abnahmen sind bei den Technikern und bei den Büroberufen zu verzeichnen.

Bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen kommt es im Fremdenverkehr, bei den Hilfs- und Reinigungsberufen, sowie bei den Gesundheitsberufen zu einer Steigerung; eine Senkung der Arbeitslosigkeit ist bei den Büroberufen und Technikerinnen gegeben.

Die Jugendarbeitslosigkeit hat um 2,4% zugenommen.

Bei den Älteren Arbeitslosen kommt es zu einem Anstieg von 7,1%.

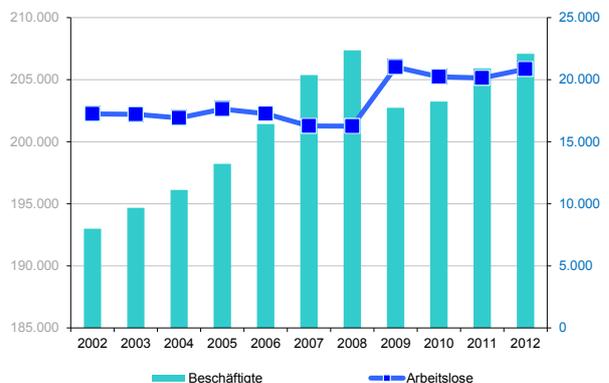
Weiter gesenkt werden konnte die Langzeitarbeitslosigkeit bei den über 12 Monate Vorgemerkten (-19,7%); bei den über 6 Monate Vorgemerkten kommt es zu einer leichten Zunahme der Vormerkungen von 0,9 Prozent.

In Kärnten kommt es im Berichtszeitraum 2012 in allen Berufsbereichen zu einem Rückgang beim durchschnittlichen Bestand der offenen Stellen (-22,1%).

Vorgemerkte Lehrstellensuchende verzeichnen eine Abnahme um 4,1%; gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gibt es um 15,7% weniger offene Lehrstellen wobei die größten Rückgänge im Fremdenverkehr verzeichnet werden; der Stellenandrang (Lehrstellensuchende pro offener Lehrstelle) liegt bei 1,8 (Vorjahr 1,5).

Insgesamt befanden sich Jahresdurchschnittlich 3.147 Personen in Schulungsmaßnahmen (+74 / +2,4%).

**Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf 2002 bis 2012**



## Differenzierte Beschäftigungsentwicklung

		Aktueller Bestand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			absolut	in Prozent
Unselbstständig Beschäftigte	Gesamt	3.465.454	43.706	1,3%
	Männer	1.846.535	23.566	1,3%
	Frauen	1.616.918	20.140	1,3%
Vorgemerkte Arbeitslose	Gesamt	260.643	13.941	5,7%
	Männer	148.355	9.260	6,7%
	Frauen	112.288	4.681	4,4%
Arbeitslosenquote	Gesamt	7,0%	Vorjahr 6,7%	
	Männer	7,4%	7,1%	
	Frauen	6,5%	6,3%	
Arbeitslose Jugendliche	Gesamt	40.296	1.448	3,7%
Arbeitslose über 50	Gesamt	59.212	5.325	9,9%
Langzeitarbeitslose über 6 Monate	Gesamt	34.701	3.193	10,1%
Langzeitarbeitslose über 1 Jahr	Gesamt	5.368	468	9,6%
Gemeldete offene Stellen	Gesamt	29.422	-2.888	-8,9%
sofort verfügbare Lehrstellensuchende	Gesamt	5.531	27	0,5%
sofort verfügbare Lehrstellen	Gesamt	3.824	174	4,8%
Personen in Schulung	Gesamt	66.602	3.371	5,3%

	Vorgemerkte Arbeitslose			Unselbstständig Beschäftigte			Arbeitslosenquote	
	2012	Vergleich Vorjahr		2012	Vergleich Vorjahr		2012	2011
		absolut	in%		absolut	in%		
Burgenland	8.149	486	6,3%	96.455	2.179	2,3	7,8	7,5
Kärnten	20.853	717	3,6%	207.092	1.183	0,6	9,1	8,9
Niederösterreich	44.461	2.763	6,6%	580.130	6.826	1,2	7,1	6,8
Oberösterreich	28.995	2.015	7,5%	616.026	7.887	1,3	4,5	4,3
Salzburg	11.894	652	5,8%	242.905	4.280	1,8	4,7	4,5
Steiermark	35.101	2.687	8,3%	480.982	5.314	1,1	6,8	6,4
Tirol	19.329	617	3,3%	305.884	4.792	1,6	5,9	5,8
Vorarlberg	8.845	141	1,6%	149.596	2.036	1,4	5,6	5,6
Wien	83.016	3.864	4,9%	786.382	9.209	1,2	9,5	9,2

## Beschäftigtenzuwachs und Anstieg der Arbeitslosigkeit

Generell erwarten die Prognoseinstitute für 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,6% und dass die Konjunkturbelebung frühestens im Jahresverlauf 2013 einsetzen wird. In Österreich stabilisiert vor allem der private Konsum die Konjunktur, wobei „weiterhin die Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euroraum und deren Folgen für Nachfrage und Finanzmärkte“ das größte Prognoserisiko darstellen.<sup>1</sup>

Österreichweit hat sich der Arbeitsmarkt unter den zu Jahresbeginn angenommenen Erwartungen entwickelt, wobei die Arbeitslosigkeit zwischen +1,6% (Vorarlberg) und +8,3% (Steiermark) zugenommen hat. Mit Ausnahme von Vorarlberg (Frauen minus 0,4%) hat in allen anderen Bundesländern sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Arbeitslosigkeit zugenommen. Im Bundesdurchschnitt hat die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte zugenommen und liegt jahresdurchschnittlich bei 7,0%.

Bei den Männern kommt es in allen Berufsbereichen zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit, vor allem in den Bereichen Bau, Hilfsberufe, Metall/Elektro, Fremdenverkehr sowie bei den Verkehrsberufen.

Bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen kommt es vor allem im Fremdenverkehr, im Handel, bei den Hilfsberufen sowie bei den Reinigungs- und Gesundheitsberufen zu einer Steigerung; eine

Senkung der Arbeitslosigkeit ist bei den Hausgehilfen und bei den Bekleidungsberufen gegeben.

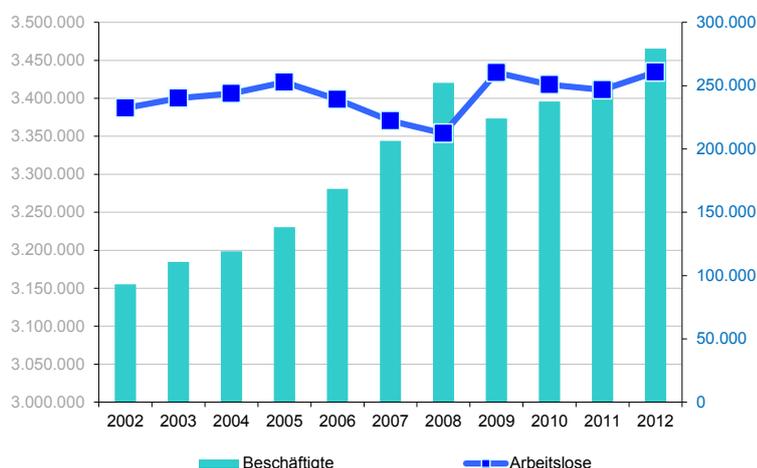
Sowohl bei den vorgemerkten Jugendlichen (+3,7%) als auch bei den Älteren über 50 (+9,9%) kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg der Vormerkungen.

Auch die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit ist 2012 von einem deutlichen Plus gekennzeichnet; bei den über 6 Monate Vorgemerkten kommt es zu einer Steigerung von 10,1 Prozent – bei den über einem Jahr Vorgemerkten zu einem Plus von 9,6%.

Mit Ausnahme von Tirol (+14%) und Vorarlberg (+6,5%) kommt es in allen anderen Bundesländern zu einem Rückgang des Bestandes der offenen Stellen zwischen 3,0% (Salzburg) und 22,1% (Kärnten); Österreichweit kommt es mit Ausnahme bei den Technikern und bei den Verwaltungsberufen in allen anderen Berufsbereichen zu Rückgängen bei den offenen Stellen; besonders betroffen sind dabei der Fremdenverkehr, die Hilfsberufe, Metall/Elektro sowie der Handel und Bau.

Bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von 0,5%; das Angebot der sofort verfügbaren Lehrstellen ist um 8,9 Prozent zurückgegangen; die Andrangziffer (Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen) beträgt wie im Vorjahr 1,5.

1) Siehe IHS - Prognose der österreichischen Wirtschaft 2012-2013



## Große regionale Unterschiede

		Feld- kirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal	St. Veit	Villach	Völker- markt	Wolfsberg
unselbstständig Berufstätige *	F	5.255	3.083	29.658	12.503	9.633	22.195	7.294	9.443
	M	6.134	3.662	30.355	15.256	11.142	25.142	8.636	11.990
	G	11.389	6.745	60.013	27.759	20.775	47.337	15.930	21.433
Veränderung zum VJ in %		0,2%	-0,1%	0,6%	0,2%	-0,6%	0,7%	-0,7%	-0,3%
AL-Quote	G	7,8%	6,8%	8,4%	11,2%	8,1%	9,7%	9,6%	7,4%
	2011	7,3%	6,4%	8,2%	11,1%	7,8%	9,5%	9,2%	7,2%
vorgemerkte AL	F	395	221	2.380	1.614	809	2.342	740	814
	M	566	273	3.142	1.904	1.031	2.770	946	909
	G	961	494	5.522	3.518	1.840	5.112	1.686	1.723
Veränderung zum VJ in %		7,0%	6,9%	3,8%	1,9%	3,9%	3,2%	4,0%	3,6%
Jugendliche unter 25	F	69	33	316	225	127	276	82	121
	M	97	45	448	300	176	403	138	127
	G	166	78	764	525	303	679	220	248
Veränderung zum VJ in %		9,3%	4,3%	1,3%	4,3%	0,0%	0,2%	-0,2%	8,7%
Ältere über 50	F	85	44	489	388	153	511	174	155
	M	133	73	746	536	236	716	259	256
	G	218	117	1.235	924	389	1.227	433	411
Veränderung zum VJ in %		12,4%	13,2%	7,3%	8,4%	6,5%	5,3%	5,9%	6,2%
offene Stellen		63	58	388	209	117	368	151	205
Veränderung zum VJ in %		-13,0%	-14,4%	-22,3%	-22,6%	-29,6%	-16,9%	-16,9%	-31,6%
Stellenandrang		15,3	8,5	14,2	16,8	15,7	13,9	11,2	8,4
	2011	12,5	6,8	10,6	12,8	10,7	11,4	9,0	5,5
Lehrstellensuchende		17	12	146	66	41	161	34	32
Veränderung zum VJ in %		-28,2%	7,5%	6,3%	-4,1%	-16,0%	-3,3%	18,5%	-29,7%
offene Lehrstellen		14	24	35	88	25	66	13	24
Veränderung zum VJ in %		-3,9%	-24,0%	-30,0%	-9,5%	5,7%	-17,7%	-33,5%	-8,8%
Personen in Schulung		117	45	954	392	302	826	141	371
Veränderung zum VJ in %		3,9%	-9,0%	10,6%	-0,3%	6,2%	0,9%	-6,5%	-7,9%

unselbstständig Berufstätige\*:  
Quelle der Beschäftigtendaten auf Bezirksebene ist das Erwerbskarrierenmonitoring (GÜ001),  
wobei der Wohnort der Person herangezogen wird;

## Arbeitslosigkeit steigt in allen Bezirken

Die Hälfte der Bezirksstellen (Hermagor, St. Veit, Völkermarkt und Wolfsberg) verzeichnet im abgelaufenen Jahr einen Rückgang bei der Beschäftigungsentwicklung zwischen -0,1 und -0,7 Prozent; die zweite Hälfte (Feldkirchen, Klagenfurt, Spittal/Drau und Villach) verzeichnen Zugänge zwischen 0,2 und 0,7 Prozent. Im Unterschied zu den Hauptverbandsbeschäftigten, welche nach dem Arbeitsortsprinzip erfasst werden und nur für das Bundesland vorhanden sind, handelt es sich bei der Erfassung der Bezirksdaten um Beschäftigte nach dem Wohnortprinzip.<sup>1</sup>

Ein direkter Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsentwicklung in den regionalen Geschäftsstellen und der in den einzelnen Bezirken gegebenen Steigerung der Arbeitslosigkeit kann nicht hergestellt werden, wobei die geringen Beschäftigungssteigerungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres generell nicht ausreichen um Arbeitslosigkeit nachhaltig zu reduzieren.

Die Arbeitslosenquoten stiegen gegenüber dem Vorjahr zwischen 0,1 Prozentpunkten (Spittal/Drau) und 0,5 Prozentpunkten (Feldkirchen) und streuen zwischen 7,4% (Wolfsberg) und 11,2% (Spittal/Drau); unter dem Bundeslanddurchschnitt von 9,1 Prozent liegen die Bezirke Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt, St. Veit und Wolfsberg.

Mit Ausnahme von Völkermarkt (-0,2%) kommt es in allen anderen regionalen Geschäftsstellen zu einer Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit. Den größten prozentuellen Zuwachs verzeichnet Feldkirchen mit 9,3%.

Alle Bezirksstellen verzeichnen eine Zunahme bei den Arbeitslosen Personen über 50 zwischen 5,3 und 13,2 Prozent.

Bei den offenen Stellen kommt es gegenüber dem Vorjahr ebenfalls in allen regionalen Geschäftsstellen zu einem deutlichen Rückgang des Stellenangebotes, wobei Wolfsberg mit einem Minus von 31,6% den prozentuell größten Verlust erleidet.

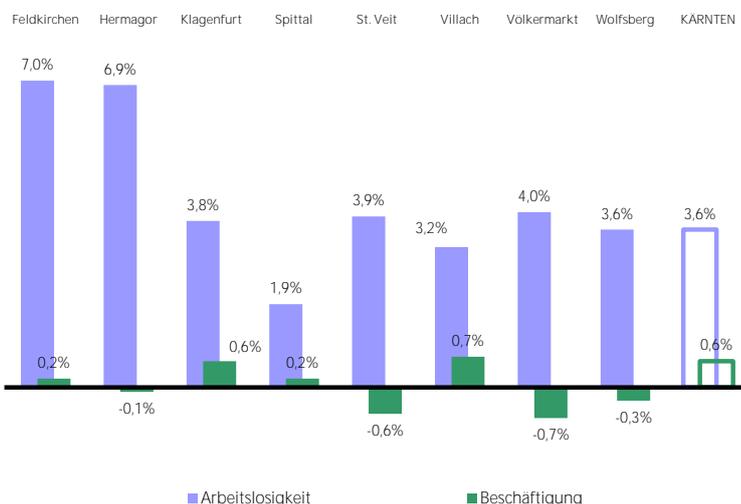
Stark differiert das Bild bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden, wo Bandbreiten zwischen Rückgängen von minus 29,7% in Wolfsberg bis zu Erhöhungen von +18,5% in Völkermarkt festzustellen sind.

Ähnlich auch das Bild bei den offenen Lehrstellen, wo St. Veit mit 5,7 Prozent den prozentuell größten Zuwachs und Völkermarkt mit minus 33,5 Prozent die größte Abnahme verzeichnet.

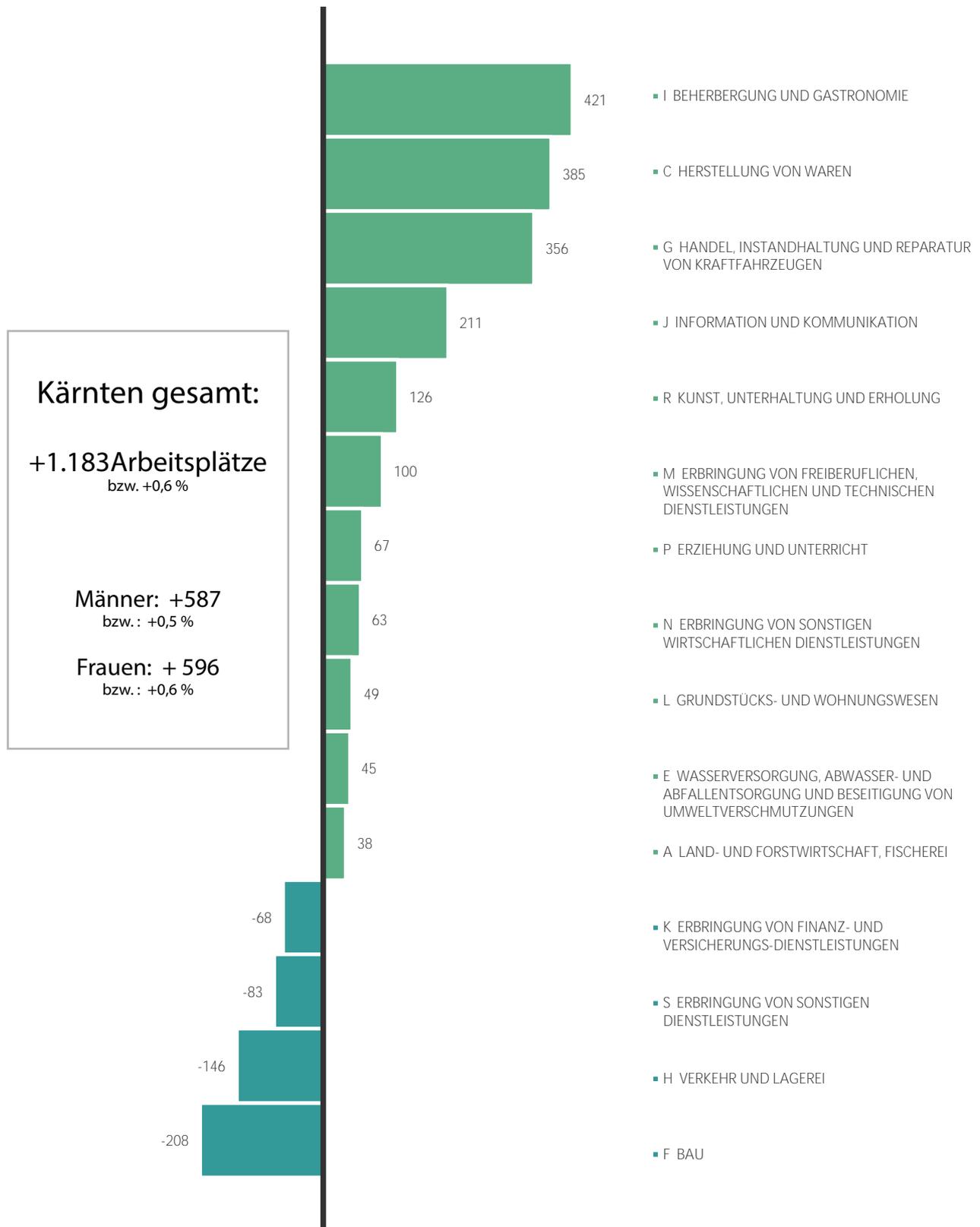
1) Unselbstständig Beschäftigte: Seit 2008 unselbstständig Beschäftigte lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) nach AMS-Datenaufbereitung (Erwerbskarrieremonitoring) nach Wohnortbezirk.

### Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr



## Männer und Frauen profitieren gleichermaßen



## Branchengewinner - Fremdenverkehr

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass eine durch die Statistik Austria im ersten Halbjahr durchgeführte Datenbereinigung und Neuordnung einzelner Dienstgeberkonten innerhalb der Sektoren „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und „Gesundheits- und Sozialwesen“ und innerhalb des Sektors „Herstellung von Waren“, hier im speziellen in den Wirtschaftsabteilungen „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ und „Maschinenbau“, zu Umschüslungen und Verschiebungen geführt hat, sodass eine differenzierte Betrachtung für diese Bereiche im Berichtsjahr 2012 nicht möglich ist.

Insgesamt gesehen erreicht Kärnten im abgelaufenen Jahr ein leichtes Plus bei der Beschäftigungsentwicklung, wobei Frauen und Männer annähernd zu gleichen Teilen davon profitieren konnten.

### Gewinner:

Den größten Beschäftigungszuwachs verzeichnet 2012 der Sektor Beherbergung und Gastronomie, wobei drei Viertel des Zuwachses auf den Bereich Beherbergung (+296 / +4,2%) entfallen.

Mit 265 zusätzlichen Beschäftigten (+29,2%) verzeichnet der Bereich Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung im Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren ein Plus. Ebenfalls profitierten in diesem Sektor die Bereiche Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+178 / +4,4%).

Im Sektor Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zählt der Großhandel (+370 / +4,5%) und der Handel mit Kfz sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kfz (+90 / +2,1%) zu den Gewinnern.

Innerhalb des Sektors Information und Kommunikation erzielen die Bereiche Informationsdienstleistungen (+118 / +21,1%) und Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (+98 / +10,1%) Steigerungen bei den Beschäftigten.

Auch zu den Gewinnern zählen die Bereiche Heime (+478 / +28,9%), der Tiefbau (+110 / +4,4%), Architektur- und Ingenieurbüros (+101 / +5,3%), Spiel-, Wett- und Lotteriewesen (+93 / +23,3%) sowie die Wach- und Sicherheitsdienste (+68 / +19,3%).

### Verlierer:

Zu den Verlierern gehört der Wirtschaftssektor Bau (-208 / -1,3%), wobei Zuwächse im Tiefbau, wie bei den Gewinnern beschrieben, die deutlichen Verluste im Hochbau (-295 / -8,2%) minimieren.

Beschäftigungsrückgänge sind ebenfalls in den Beschäftigungsbereichen Landverkehr (-100 / -1,8%), Sozialwesen (-95 / -2,1%), Forschung und Entwicklung (-85 / -19,6%), Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen (-71 / -2,7%) sowie bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten (-65 / -3,6%) zu verzeichnen.

# ZIELE UND ERGEBNISSE

## Hoher Zielerreichungsgrad

Arbeitsmarktpolitisches Ziel	Indikator	Ziel 2012		Ergebnis 2012			
		F	M	F	M		
Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken	Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	263	386	194	247	✓
	Arbeitsaufnahmen von Älteren (F: ab 45J., M: ab 50J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.143	4.565	5.243	4.750	✓
	Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP)	min.	1.031	1.539	1.165	1.630	✓
	Zugang von Wiedereinsteigerinnen in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen	min.	3.781		4.193		✓
	Landesziel: Senkung der Vormerkdauer (lt. AMB)	max.	103 Tage		103 Tage		✓
Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher	Arbeitsaufnahme rate von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	51,6%	54,5%	48,6%	50,8%	✗
Wir qualifizieren Frauen für Zukunftsbereiche	Arbeitsaufnahmen nach Förderung in FIT (Frauen in Handwerk und Technik) und FIA (Facharbeiterinnenintensivausbildung) innerhalb von 3 Monaten	min.	28		63		✓
Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt	Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	32.649		31.586		✗
	Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	15.474		16.280		✓

## Entlastung der Arbeitslosenquote um 2 Prozentpunkte

Das AMS Österreich hat 2012 seine bisherigen arbeitsmarktpolitischen Strategien weitgehend beibehalten. Die daraus abgeleiteten bundesweiten Ziele konzentrierten sich vor allem auf:

- das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- die möglichst rasche Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen
- die nachhaltige Wiederbeschäftigung von arbeitsmarktfernen Personen
- die Schulung und Beschäftigungsintegration von Wiedereinsteigerinnen
- die Sicherung der Schulungseffektivität und die Stabilisierung des AMS-Einschaltgrads am Stellenmarkt

Beim langjährigen Ziel der Integration von Langzeitbeschäftigungslosen in den Arbeitsmarkt wurden 2012 Veränderungen bei der Definition der Zielgruppe und der Beschäftigungsdauer vorgenommen. Die Langzeitbeschäftigungslosen wurden durch die Gruppe der sogenannten arbeitsmarktfernen Personen abgelöst: Das sind Arbeitslose, die nur geringe Beschäftigungszeiten aufweisen (in einem Zeitraum von einem Jahr maximal 2 Monate). Durch diese Definitionsänderung hat sich 2012 das bisherige Potenzial an Zielpersonen fast verdoppelt. Zudem hat die Dauer der Wiederbeschäftigung von arbeitsmarktfernen Personen nachhaltig (mindestens 2 Monate) zu sein.

Angesichts der gedämpften Wirtschaftsentwicklung 2012 hat das AMS Kärnten – erstmals nach 9 Jahren – 2 der 8 bundesweiten Jahresziele nicht erreicht. Die Ziele, geschulte Personen innerhalb von 3 Monaten in Beschäftigung zu bringen und die Erhöhung der Stellenbesetzungen, wurden verfehlt. Der Österreichvergleich zeigt, dass es 2012 keinem Bundesland gelungen ist, alle arbeitsmarktpolitischen Ziele

zu erreichen. Kärnten und Tirol konnten sogar die höchsten Zielerreichungsgrade aller Bundesländer verzeichnen.

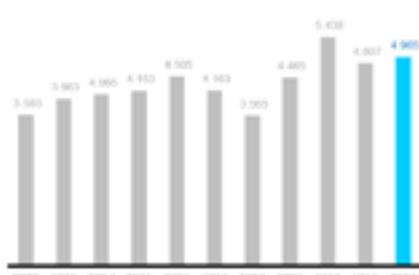
Zur Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte 2012 stand dem AMS Kärnten ein Budget (Bewilligung) von rund € 63 Mio. zur Verfügung. Dazu kamen im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP) noch zusätzlich € 8,4 Mio. aus dem Kärntner Landesbudget.

Mit dem Großteil dieses Förderungsbudgets hat das AMS Kärnten 2012 jahresdurchschnittlich 4.965 Arbeitslose in Schulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des AMS einbezogen und damit vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahrt. In dieser Berechnung der Arbeitsmarktentlastungseffekte sind nur die direkten Förderungsmaßnahmen für Arbeitslose berücksichtigt.<sup>1</sup>

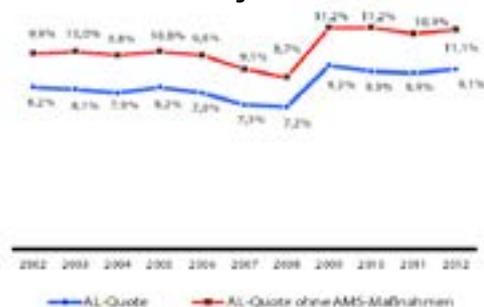
Ohne die aktive Arbeitsmarktpolitik wäre 2012 die registrierte Arbeitslosigkeit in Kärnten um knapp ein Viertel höher gewesen und hätte ein Niveau von ca. 25.820 Arbeitslosen statt 20.853 erreicht. Die Arbeitslosenquote hätte nicht 9,1% sondern 11,1% betragen.

Die längerfristige Betrachtung zeigt die antizyklische Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. In den zwei Jahren des Wirtschaftsbooms 2007 und 2008 gingen die Interventionen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zurück. Hingegen wurden im Krisenjahr 2009 und noch stärker 2010 die Förderungsmittel erheblich ausgeweitet, was 2010 auch zu einem Rekordniveau bei den TeilnehmerInnen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen geführt hat. Im wirtschaftlich günstigeren Jahr 2011 wurde das Förderungsbudget wieder zurückgefahren. Mit einem im Vergleich zu 2011 etwas reduzierten Budget konnte 2012 die Zahl der TeilnehmerInnen sogar leicht auf 4.965 erhöht werden.

MaßnahmenteilnehmerInnen



Entlastungseffekte



<sup>1</sup> Maßnahmen, die nur einen indirekten und präventiven Beitrag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit leisten (z.B. regionale Mobilitätsbeihilfen, Beratungseinrichtungen, Beschäftigungsschulungen, Kurzarbeit), bleiben unberücksichtigt. Auch die Lehrstellenförderung geht nicht in diese Berechnung ein.

## Beschäftigung dank passgenauer Qualifizierung

Das AMS Kärnten investierte im Jahr 2012 in Summe 60 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Aktivitäten im Bereich Förderungen.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurden dabei die größten Pakete geschnürt: Mehr als ein Drittel des gesamten Budgets, nämlich rund 24 Millionen Euro, flossen in den Bereich „Kurse“, wobei die Präferenz deutlich in den Fachausbildungen lag. (482 Fachausbildungen standen 109 persönlichkeitsbildenden Angeboten gegenüber).

Generell lagen die Schwerpunkte 2012 in der Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen, Frauen und älteren Arbeitsuchenden.

Die passgenaue Qualifizierung in Hinblick auf die speziellen Bedürfnisse der regionalen Wirtschaftslandschaft war Kernthema und Grundlage für die Vergabe der Förderungen.

Dank der vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten des AMS, an denen in Summe mehr als 13.000 Kärntnerinnen und Kärntner teilnahmen, konnten Menschen einerseits in Beschäftigung gehalten werden, beziehungsweise in Beschäftigung gelangen.

2012 wurde der zweite Arbeitsmarkt – wie in den Vorjahren – vom AMS Kärnten gefördert. In Projekten wie den sozialökonomischen Betrieben oder gemeinnützigen Einrichtungen erhielten Personen eine Chance zum Wiedereinstieg in den Berufsalltag. Rund die Hälfte der TeilnehmerInnen schaffte auf diesem Weg die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Förderungen ausbezahlt, wie etwa die Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes (17 Millionen), Förderung behinderter Personen im Arbeitstraining (2 Millionen) und viele andere mehr.

ausgewählte Maßnahmen 2012	Personen	Mio.Euro
591 Kurse	13.318	24,14
darunter 482 Fachausbildungen	7.545	18,94
darunter 109 persönlichkeitsbildende Maßnahmen	5.773	5,20
Eingliederungsbeihilfe	4.783	12,34
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	17.378	5,13
Kinderbetreuungsbeihilfe	2.439	1,04
Förderung der geographischen Mobilität (Vorstellungs- u. Entfernungsbihilfe)	926	0,23
Förderung behinderter Personen im Arbeitstraining (BBRZ, etc.)	380	2,10
Sozialökonomische Projekte (Betriebe)	202	2,63
Arbeitsmarktpolitische Beratungseinrichtungen	2.168	1,93
Stiftungen	235	0,06
Lehrstellenförderung	893	2,16
ausgezählte Fördersumme des AMS 2012:		59,99

## Aktuelle Infos zu Arbeit, Beruf und Bildung

In den acht BerufsInfoZentren (BIZ) in den regionalen Geschäftsstellen bietet das Arbeitsmarktservice Kärnten eine große Auswahl an Informationsmedien über Berufe und Aus- und Weiterbildungswege im Selbstbedienungssystem. Außerdem gibt es im BIZ Informationen über den Arbeitsmarkt und zukünftige Jobchancen. Zur Verfügung stehen Info-Mappen und Broschüren, Internet-PCs für die Stellensuche, Tipps zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, ein Berufsinteressentest, eine Fraueninfotek, EU-Informationen und eine reichhaltige Videothek mit einer großen Auswahl an Videofilmen zu einzelnen Berufen und Berufsbereichen. Die online-Plattformen unter [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo), [www.ams.at/karrierekompass](http://www.ams.at/karrierekompass) sowie [www.ams.arbeitszimmer.at](http://www.ams.arbeitszimmer.at) bieten aktuelle Infos rund um Arbeit, Beruf sowie Aus- und Weiterbildung.

71.317 BesucherInnen haben die Angebote der BerufsInfoZentren in Kärnten im Jahr 2012 genutzt. Zudem informierte das BIZ auf mehreren Veranstaltungen und Messen, wie z.B. „Kick Start! Die Messe für Beruf und Bildung“ in Feldkirchen, „Lern was Gscheit`s“ Berufsorientierungsmesse in Kötschach Mauthen, Lavanttaler Berufsorientierungs- und Bildungsmesse „14 Jahre, was nun?“, „Lehre on Air“ in Klagenfurt. Vom 29.11.-1.12 2012 fand die BeSt<sup>3</sup> gemeinsam mit der BOMM (Berufsorientierungsmesse für Mädchen) in Klagenfurt statt, an der das AMS mit einem großen Infostand vertreten war.

In den letzten Jahren wurde festgestellt, dass bereits mehr Erwachsene (63,7 %) als Jugendliche (36,3 %) die BIZ-Dienstleistungen nutzen. 2012 fanden 364 Gruppenbesuche und 90 Inforeveranstaltungen zum Thema Arbeitsmarkt und Berufswelt in den Räumlichkeiten der BerufsInfoZentren statt, an denen 6.567 Personen teilgenommen haben. 284 davon waren Informationsveranstaltungen für Schulklas-

sen mit 5.652 Schülerinnen und Schülern. Zur Klärung ihrer Interessen führten 3.014 Personen einen AIST-Berufsinteressentest durch.

### Durchgeführte Projekte BIZ mit Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten:

Eltern-Kind-Abende, Straße der Fähigkeiten, BO-Messe „Lern was Gscheit`s“, Talk&walk, Bewerbungstraining für 9. Schulstufe, Durchblick im Info Chaos für LehrerInnen, „Fit for Life“, Bewerbungs-Update für LehrerInnen, Workshop für LehrerInnen zur Durchführung der „Straße der Fähigkeiten“, LehrerInnenstammtisch, „Next Stopp“.

### Kooperationen mit dem Mädchenzentrum: Durchführung von Technik-Motivations-Tagen für Mädchen in allen Kärntner BIZ :

Mutig, mächtig, motiviert – Was Mädchen alles können: Handwerk-Technik Erprobung für Mädchen und junge Frauen  
Geschlechtssensible Workshops zur Berufs- und Bildungsorientierung

### EXPAK (Öst. Slowenische ExpertInnenakademie): Arbeitspaket 4

Gemeinsam mit der Steiermark gibt es einen Austausch mit Slowenien bezüglich Berufsorientierung – „Übergang Schule – Beruf“.

Basierend auf den vorhandenen Systemen sollen grenzüberschreitende Maßnahmen in der Berufsorientierung und –information erarbeitet werden. Informationen der bisher durchgeführten Plattfortreffen unter [www.expak.at](http://www.expak.at)

### BIZ - Besuchsstatistik Kärnten 2012

Standort	Jugendliche			Erwachsene			Summe
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Feldkirchen	382	454	836	1.674	1.310	2.984	3.820
Hermagor	553	370	923	266	177	443	1.366
Klagenfurt	3.322	2.831	6.153	6.629	6.796	13.425	19.578
Spittal/Drau	1.504	1.540	3.044	4.629	5.470	10.099	13.143
St.Veit/Glan	1.692	1.012	2.704	820	484	1.304	4.008
Villach	3.544	3.693	7.237	3.676	3.602	7.278	14.515
Völkermarkt	1.168	963	2.131	3.189	2.909	6.098	8.229
Wolfsberg	1.573	1.297	2.870	2.006	1.782	3.788	6.658
Summe	13.738	12.160	25.898	22.889	22.530	45.419	71.317

## Verbesserung der Vermittlungspassgenauigkeit

### KundInnenorientierung

Die KundInnendienstteams des AMS Kärnten nutzen die Ergebnisse von KundInnenbefragungen und von ams.help (Auswertung der Beschwerden

und Hilfeersuchen), um Maßnahmen zur Erhöhung der Zufriedenheit der Arbeitsuchenden und der Unternehmen zu entwickeln.

### Zufriedenheit der Arbeitsuchenden

1.578 Arbeitsuchende wurden befragt, wie zufrieden sie mit dem AMS Kärnten waren: Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Arbeitsuchenden ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, entsprechend dem österreichweit negativen Trend (bedingt durch die Veränderungen am Arbeitsmarkt), liegt aber über dem österreichischen Durchschnitt. Rund 68% der Arbeitsuchenden geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2. Während die Zufriedenheit der arbeitssuchenden Männer gestiegen ist, ist hingegen die Zufriedenheit der arbeitssuchenden Frauen gesunken. Die regionalen Geschäftsstellen Hermagor, Spittal/Drau und Feldkirchen wurden von den Arbeitsuchenden am besten bewertet.

Die Prozessqualität (ein Indikator, der die 10 wichtigsten Ergebnisse der KundInnenbefragung zusammenfasst) ist im Gegensatz zur Gesamtzufriedenheit weitgehend stabil und liegt mit 69% ebenfalls über dem österreichischen Durchschnitt.

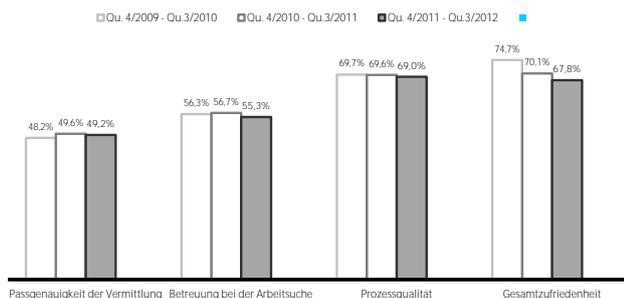
### Zufriedenheit der Unternehmen

Die Zufriedenheit von 1.079 Kärntner Unternehmen wurde erhoben: Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Unternehmen konnte im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht werden, rund 76% der Unternehmen geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2 (Vorjahreswert: 70%). Das AMS Kärnten hat damit im Vergleich der Landesorganisationen das zweitbeste Ergebnis erzielt. Ausgezeichnet bewertet haben das AMS Kärnten:

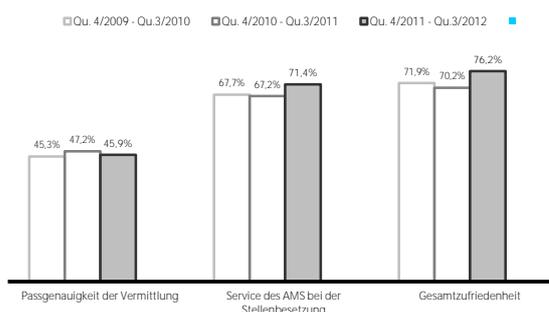
- Die wichtigsten Kunden (A- und B-Kunden, von denen das AMS Kärnten die meisten offenen Stellen erhalten hat)
- Mittel- und Großbetriebe

Die regionalen Geschäftsstellen Feldkirchen, Klagenfurt und Wolfsberg wurden von den Unternehmen am besten bewertet.

Zufriedenheit der Arbeitsuchenden im Zeitraum Quartal 4/2011 bis 3/2012 im Vergleich zu den Vorjahren (Anteil der Noten 1 +2 in %, Notenskala von 1 bis 6):



Zufriedenheit der Unternehmen im Zeitraum Quartal 4/2011 bis 3/2012 im Vergleich zu den Vorjahren (Anteil der Noten 1 +2 in %, Notenskala von 1 bis 6):



## Spitzenrang für die Kärntner Geschäftsstellen

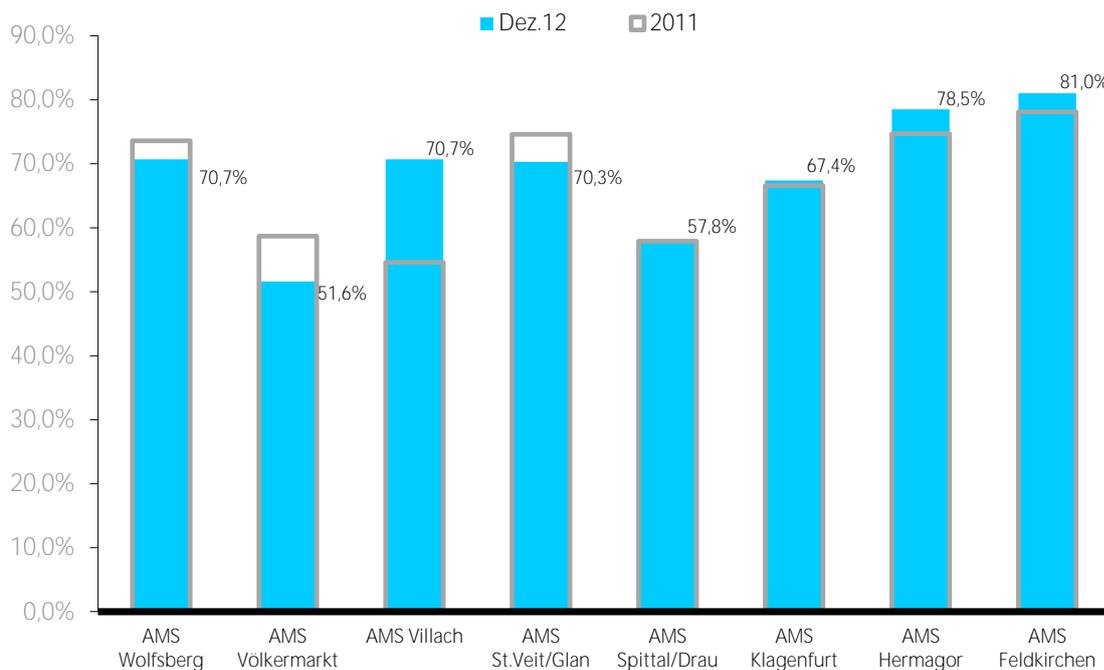
### AMS Scorecard

Seit dem Jahr 2005 wird die Gesamtperformance der Geschäftsstellen durch die AMS-Scorecard abgebildet. 28 Indikatoren (Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele, KundInnen- und MitarbeiterInnenzufriedenheit, Messgrößen der Kernprozesse) werden im Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet.

Die Performance des AMS Kärnten übertrifft die Performance des gesamten AMS Österreich (60,2%) deutlich. Das AMS Kärnten schöpft im Jahr 2012 67,8% der max. möglichen Punkte in der AMS-Scorecard aus (vorläufiges Jahresergebnis, Ende Dezember 2012) und ist damit die drittbeste Landesorganisation.

**Die regionalen Geschäftsstellen Hermagor und Feldkirchen wurden im österreichweiten Vergleich besonders gut bewertet: Feldkirchen ist die viertbeste regionale Geschäftsstelle, Hermagor ist die sechstbeste regionale Geschäftsstelle.** (von insgesamt 99 Geschäftsstellen)

Ergebnisse der AMS-Scorecard (Dez. 2012 im Vergleich zum Jahr 2011), Ausschöpfungsgrad der max. möglichen Punkte in %:



### Erfolgreiche AMS MitarbeiterInnen

#### „Best of AMS“-Awards

Die begehrten „Best of AMS“ Awards für die besten AMS-Geschäftsstellen des vergangenen Jahres wurden am 21. Juni 2012 in Graz

vergeben. Für die ausgezeichneten Scorecard-Ergebnisse wurde Feldkirchen als beste regionale Geschäftsstelle im AMS Kärnten vom Vorstand mit dem „Best of AMS“-Award ausgezeichnet.



#### AMS Kärnten ist Toursieger 2012

Von März bis Juni 2012 waren die BeraterInnen des Service für Unternehmen in ganz Österreich zu Betrieben unterwegs. Sie haben neben Informationen zu den AMS-Services persönliche Beratung zu allen Fragen rund um Personalsuche, eServices und Förderungen

geboten. Das AMS Kärnten war die erfolgreichste Landesorganisation der Tour 2012 (Ergebnis einer externen Evaluierung: Das AMS Kärnten wurde von den Unternehmen am besten bewertet).



## Zufriedenheit konnte erhöht werden

### MitarbeiterInnenorientierung

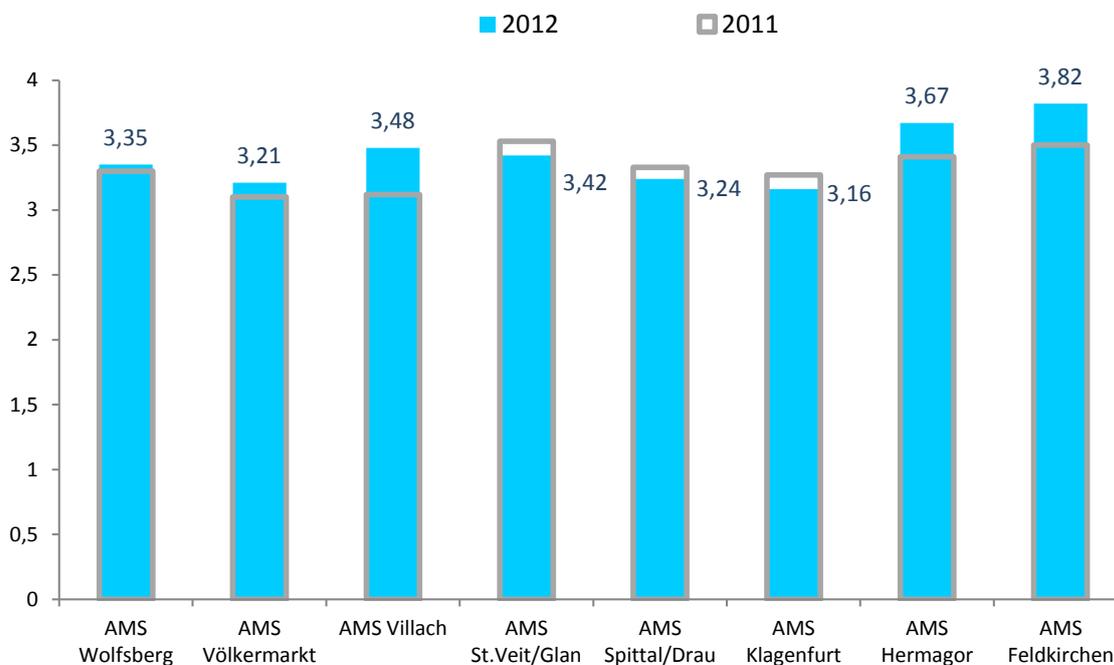
Das AMS Kärnten ist bestrebt, die Arbeitsbedingungen der MitarbeiterInnen laufend zu verbessern und konnte die Zufriedenheit auch 2012 erhöhen.

Die MitarbeiterInnenbefragung „Wie geht´s? 2012“ ist gut ausgefallen: Die Ergebnisse der wichtigsten Fragen zur MitarbeiterInnenzufriedenheit wurden zum Work-Fit-Index verdichtet. Der Work-Fit-Index des AMS Kärnten hat sich von 3,27 (2011) auf 3,30 (2012) verbessert und liegt über dem österreichischen Durchschnitt (3,19).

Das AMS Kärnten ist damit die zweitbeste Landesorganisation. Dies wurde u.a. durch den Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung erreicht (über 85% der MitarbeiterInnen haben Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung genutzt).

In den regionalen Geschäftsstellen Hermagor und Feldkirchen ist die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen am höchsten.

AMS-WORK-FIT-INDEX des Jahres 2012 im Vergleich zum Jahr 2011 (4=Bestwert)



## Early Intervention – Vermittlungsperformance

„Jede/jeder Arbeitsuchende soll am ersten Tag der Arbeitslosigkeit ein passendes Stellenangebot oder Schulungsangebot erhalten.“ Um dieses Vorhaben rascher Vermittlungsaktivitäten gut umsetzen zu können, ist die Erfassung der Bewerberprofile der arbeitssuchenden Menschen, mit den jeweiligen Stärken, eine Grundvoraussetzung. Daher ist im Jahr 2012 besonderes Augenmerk auf die Erstellung geeigneter Betreuungspläne gelegt worden. Das Arbeitsmarktservice Kärnten hat hier einen absoluten Topwert im Österreichvergleich aufzuweisen. So wurden mit 96,5% aller vorgemerkten Personen Beratungsgespräche durchgeführt, deren Ergebnisse in entsprechenden schriftlichen Betreuungsvereinbarungen festgehalten wurden. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um 2013 die vorgegebenen, ambitionierten Ziele der raschen Stellenvermittlung für die beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten Personen zu erreichen. Schwerpunkt bilden hier Personen, die ohne Einstellzusage erst kurzfristig vorgemerkt sind und auch jene Personen, die sich nach Qualifizierungsmaßnahmen wieder arbeitslos gemeldet haben.

### 16.000 nutzen bereits das eAMS-Konto

Aufgabe der BeraterInnen im Service für Arbeitssuchende ist es einerseits, Arbeit- und Lehrstellen-suchende bei der Suche nach einem Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz zu unterstützen und andererseits deren Existenz durch eine Leistung der Arbeits-

losenversicherung zu gewährleisten. Die rasche Auszahlung dieses Geldes an die Betroffenen steht für das AMS an erster Stelle.

Der Schwerpunkt im Bereich Beratung und Vermittlung lag in den letzten Jahren in der Schaffung der Infrastruktur und der technischen Möglichkeiten für die online Betreuung unserer KundInnen durch eAMS-Konten. 2012 wurden verstärkt Bemühungen gesetzt, die KundInnen zur Nutzung der technischen Möglichkeiten zu motivieren.

Das eAMS-Konto ist ein persönlicher Online-Zugang zu den Services des AMS. KundInnen können über das eAMS-Konto ihre Daten einsehen, sich arbeitslos melden, einen Antrag auf Arbeitslosengeld online stellen, AMS-Beihilfen beantragen oder auch Abmeldungen wegen Krankheit oder einer Arbeitsaufnahme durchführen. Zudem können im eAMS-Konto Eigenbewerbungen und Rückmeldungen zu den Vermittlungsvorschlägen dokumentiert werden. 2012 haben knapp 16.000 Personen ein eAMS-Konto angelegt.

Der weitere Ausbau der Nutzung dieser technischen Möglichkeiten ist auch ein Schwerpunkt der kommenden Jahre. Die Zeit, die BeraterInnen dadurch gewinnen, soll zur Steigerung des Aktivitätsniveaus im Bereich Vermittlung auf geeignete Stellenangebote genutzt werden.

### LeistungsbezieherInnen

		Durchschnittlicher Bestand 2011	Durchschnittlicher Bestand 2012	Veränderungen zum Vorjahr	
				absolut	in %
ArbeitslosengeldbezieherInnen	Gesamt	10.589	10.932	343	3,24
	Männer	6.084	6.394	310	5,10
	Frauen	4.504	4.538	34	0,75
NotstandshilfebezieherInnen	Gesamt	7.215	7.555	340	4,71
	Männer	4.135	4.165	30	0,73
	Frauen	3.079	3.390	311	10,10

### Bearbeitete Leistungsanträge

		Summe 2011	Summe 2012		
				absolut	in %
Arbeitslosengeld	Gesamt	63.171	61.359	-1.812	-2,87
	Männer	36.824	36.144	-680	-1,85
	Frauen	26.347	25.215	-1.132	-4,30
Notstandshilfe	Gesamt	19.354	19.665	311	1,61
	Männer	11.191	11.172	-19	-0,17
	Frauen	8.163	8.493	330	4,04

Durchschnittlicher Bestand Monate Jänner bis September /wegen 3 Monatsfrist

## Rückgang beim Stellenangebot

Die Veränderungen am Arbeitsmarkt im Jahr 2012 spiegeln sich auch am Stellenmarkt wider. Die Unternehmen meldeten 2012 dem AMS Kärnten 32.545 offene Stellen. Das ist ein Minus von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist auf die Konjunkturschwankung und auf den Zuzug von Fach- und Hilfskräften aus den ehemaligen Oststaaten – vor allem im Tourismusbereich – zurückzuführen.

Die Stellenmeldungen beim AMS erfolgten noch größtenteils herkömmlich per Telefon, per Mail/Fax oder im Rahmen von persönlichen Kontakten. Aber auch die neuen vom AMS angebotenen Kommunikationsmöglichkeiten werden von den Unternehmen zunehmend genutzt. Schon mehr als drei Prozent aller Stellenmeldungen, mehr als 18 Prozent aller Förderanträge und mehr als 13 Prozent aller Anträge nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz erfolgen über elektronische Kanäle (Jobroom und eAMS-Konto). Die Tendenz ist in allen Bereichen stark steigend.

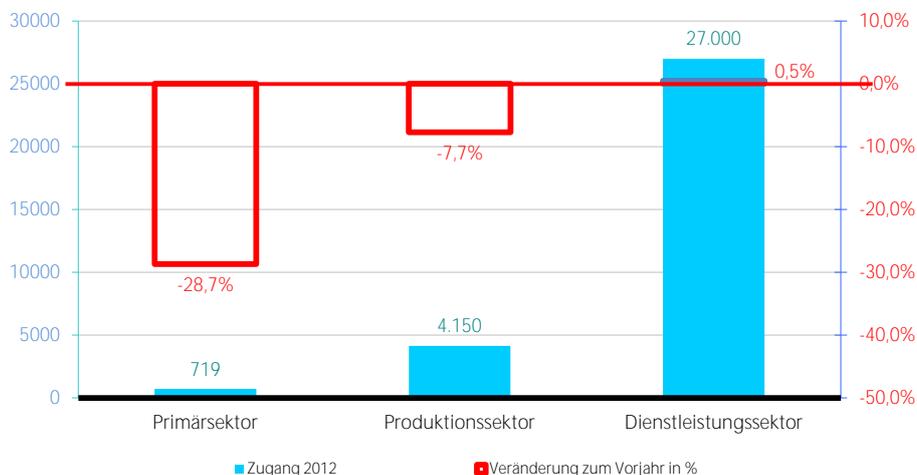
Trotz Forcierung der eAMS-Angebote ist dem AMS die persönliche Betreuung und die Erfassung der KundenInnenanliegen weiterhin sehr wichtig: Bei 3.232 Betriebsbesuchen informierten die Beraterinnen und Berater des Service für Unternehmen die Betriebe vor Ort über das umfangreiche Dienstleistungs- und Förderangebot. Die Anzahl der

Betriebsbesuche konnte gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent gesteigert werden. Ein Marktforschungsinstitut bescheinigte 2012 dem AMS Kärnten die höchste Qualität der Betriebsbesuche im Österreichvergleich.

Den Unternehmen rasch und treffsicher Personal zur Verfügung zu stellen, ist die zentrale Aufgabe des Service für Unternehmen. Unternehmen bescheinigen dem AMS immer wieder bei Umfragen, dass das AMS in der Lage ist, den Unternehmen bei der Besetzung der offenen Stellen behilflich zu sein. Nicht nur die Umfragewerte, sondern auch die Hardfacts bestätigen dies: Die Laufzeit der offenen Stellen betrug in Kärnten im Jahr 2012 (4. Quartal) 17 Tage. Dies liegt deutlich unter dem Österreichschnitt (26 Tage).

### Zugang offener Stellen 2012

ausgewählte Bereiche



## Professionelle Beratung und Information am Telefon

Die ServiceLine (SEL) Kärnten bearbeitete im Jahr 2012 ein Callvolumen von 320.750 Anrufen. Im Vergleich zum Vorjahr mit 321.502 Anrufen bedeutet dies einen Rückgang von 0,23%.

Die vorgegebenen Ziele wurden im Jahr 2012 nicht jedes Monat erreicht: Der Servicelevel lag in drei Monaten (April, Oktober und Dezember) unter dem zu erreichenden Zielwert.

	Ziel 2012 SOLL	Ergebnis (Jahresdurchschnitt)
Servicelevel	mind. 70%	72,2%
Enderledigungsquote	mind. 75%	81,7%

### 1. Servicelevel:

Der Servicelevel drückt das Verhältnis der eingehenden Anrufe zu den beantworteten Anrufen innerhalb einer definierten Annahmezeit aus. Eine Zielvorgabe von 70/30 bedeutet, dass im Monatsschnitt 70% aller eingehenden Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen werden sollen. Im Jahr 2012 konnten im Jahresdurchschnitt 72,2 % der AnruferInnen innerhalb von 30 Sekunden serviert werden.

### 2. Enderledigungsquote:

Im Monatsschnitt sollen mind. 75% der entgegengenommenen Anrufe einer Enderledigung zugeführt werden. Als enderledigt gelten alle Anfragen, die gemäß definiertem Dienstleistungskatalog in der ServiceLine enderledigt werden und nicht mehr in die RGS weiterverbunden werden müssen. Im Jahr 2012 wurden 81,7% aller Anrufe in der ServiceLine enderledigt.

Die Zielvorgaben des Servicelevels (mind. 70/30) und der Enderledigung (mind. 75%) werden auch für das Jahr 2013 weitergeführt. In der BSC werden für 2013 folgende Messgrößen herangezogen:

- Servicelevel
- Enderledigung lt. SEL-Befragung
- Gesamtzufriedenheit mit der SEL lt. SEL-Befragung

Diese Indikatoren sind mit insgesamt 50 Punkten in der BSC 2013 vertreten.



## Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen

In der Öffentlichkeit wird auch heute noch Frauen- und Geschlechterpolitik häufig in Frage gestellt. Einerseits wird so der Eindruck hergestellt, dass bereits alles Notwendige zur Gleichstellung getan wurde, andererseits werden hierdurch wichtige geschlechterpolitische Fragen in den Privatbereich verschoben (z.B. Verantwortung für Kinderbetreuung).

Laut Gender Gap Report des World Economic Forum liegt Österreich auf Platz 116, nur mehr 19 Staaten haben eine noch größere Gehaltsschere zwischen Frauen und Männern.

Alte tradierte Frauenbilder sind hartnäckig, Fortschritte oft nur marginal und daher kaum messbar. Hinzu kommt, dass Mängel in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen (wie z.B. in der Bildungspolitik), nur unter großem Aufwand und dann nur begrenzt durch Arbeitsmarktpolitik korrigierbar sind.

Gesetzliche Bestimmungen verpflichten das AMS zur Durchführung von Gleichstellungsmaßnahmen. Die Gleichstellungsziele sind im längerfristigen Plan des AMS festgelegt und lauten:

### Angleichung der Erwerbsbeteiligung von Frauen an die der Männer

- Erhöhung der Frauenbeschäftigung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; gleiche Arbeitsmarktchancen für Frauen und Männer
- gleicher Zugang zu allen Berufen und gleiche Verteilung in allen Positionen; Verringerung der Einkommensunterschiede

Darüber hinaus hat sich das AMS Kärnten im Implementierungskonzept zum Ziel gesetzt, Dienstleistungen langfristig so zu gestalten, dass Frauen und Männer weder bevorzugt noch benachteiligt werden.

Das Arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm 2011-2014 umfasst die Förderung von Frauen in Berufen mit geringem Frauenanteil (<40%), die Förderung des Wiedereinstiegs nach familiär bedingter Unterbrechung sowie den Ausbau von Frauenberufszentren (FBZ). In Kärnten wurde 2012 ein FBZ eröffnet. Zwischen September und Dezember 2012 wurden 62 Teilnehmerinnen beraten und betreut, davon haben 27 eine Beschäftigung aufgenommen bzw. besuchen eine weitere Qualifizierung.

Um die festgestellten Disparitäten in der Gleichstellungsförderung zwischen den Geschäftsstellen 2012 auszugleichen, haben die Prozessverantwortlichen und die einzelnen Regionalstellen des AMS Kärnten im Rahmen des Arbeitsprogrammes verschiedene Vorhaben geplant und umgesetzt. Die Vorgabe, wonach zumindest 51,50% des AMS Kärnten Budgets für Frauen einzusetzen sind, wurde auch 2012 mit 52,39% erfüllt.



## Verhaltene Konjunktur bewirkt geringes Wachstum

	Kärnten				Kärnten		Österreich			
	2011	2012	Veränderung absol. in %		2013	Veränderung * absol. in %		2013	Veränderung * absol. in %	
unselbstständig Beschäftigte	205.909	207.092	1.183	0,6	207.492	400	0,2	3.483.400	18.000	0,5
vorgemerkte Arbeitslose	20.136	20.853	717	3,6	21.503	650	3,1	271.500	10.800	4,1
AL - Quote	8,9	9,1	-0,2		9,4	0,3		7,2	0,2	

Veränderung \* lt Prognosen Synthesis Forschung, WIFO, IHS

Die zu Jahresbeginn erstellten Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2012 gingen bei der Entwicklung des BIP von einem Prognosekorridor zwischen 0,8 und 1,2 Prozent aus, welche im Verlauf des Jahres mehrfach sowohl nach oben als auch nach unten revidiert wurden. Zuletzt lag die Schwankungsbreite für das Jahr 2012 zwischen 0,4 (Österreichische Nationalbank)<sup>1</sup> und 0,8 Prozent (BMWFI)<sup>2</sup>. Die durchschnittliche Einschätzung des BIP-Wachstums 2012 gegenüber dem Vorjahr liegt bei 0,6 Prozent.

Für 2013 weisen viele Prognosen bedingt durch die Vorlaufindikatoren auf eine Konjunkturbelebung hin, weil die außenwirtschaftlichen Abwärtsrisiken geringer eingestuft werden als die inländischen Aufwärtsrisiken.<sup>3</sup>

Insgesamt liegen die Einschätzungen der einzelnen Experten hinsichtlich des Wirtschaftswachstums für 2013 zwischen 0,5 und 1,0 Prozent.

Als grundsätzlich problematisch gilt der Welthandel, welcher durch die Verlangsamung der Weltkonjunktur das Wachstum prägt, sodass die österreichischen Exporte durch die in Europa spürbare Nachfrageflaute weiterhin betroffen bleiben.

Sofern die verhaltene Konjunktur längerfristig anhält, wird der Anstieg der unselbstständig Beschäftigten nicht ausreichen, um Arbeitslosigkeit nachhaltig senken zu können, da das Arbeitskräfteangebot, wie schon 2012, stärker zunimmt, als die Beschäftigung.

Die Prognosen gehen in Kärnten von einem Anstieg der Beschäftigung von jahresdurchschnittlich 400 Beschäftigungsverhältnissen (+0,2%) und einem Anstieg bei den vorgemerkten Arbeitslosen von plus 650 Personen (+3,1%) aus. Die Arbeitslosenquote würde 2013 somit um 0,3 Prozentpunkte zunehmen und bei 9,4 Prozent liegen.

1) Siehe „Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2012 bis 2014 vom Dezember 2012“  
 2) Siehe „Wirtschaftspolitisches Datenblatt“ Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend; Stand: 16.1.2013  
 3) Vgl. dazu WKO – Wirtschaftslage und Prognose; Dezember 2012

## Investition in Ausbildung

Arbeitsmarktpolitisches Ziel	Indikator	Ziel 2013		Geplanter Fördereinsatz in Mio Euro	
		F	M		
Wir setzen frühzeitig Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken	Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	233	317	18,45
	Arbeitsaufnahmen von Älteren (F:ab 45J., M:ab 50J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.238	4.771	12,96
	Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP)	min.	1.357	2.069	17,80
	Zugang von Wiedereinsteigerinnen in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen	min.	4.084		6,85
	<u>Landesziel:</u> Senkung der Vormerkdauer (lt. BSC)	max.	120 Tage		
Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher	Arbeitsaufnahmerate von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	43,6%	44,9%	1,15
Wir qualifizieren Frauen für Zukunftsbereiche	Arbeitsaufnahmen nach Förderung in FIT (Frauen in Handwerk und Technik) und FIA (Facharbeiterinnenintensivausbildung) innerhalb von 3 Monaten	min.	45		2,31
Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt	Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	31.586		
	Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	16.280		
Nicht zielwirksame Maßnahmen					6,44
Reserve					2,00

zu bewilligende Fördersumme des AMS Kärnten 2013	67,96
--	-------

# LANDESORGANISATION

---

## Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten

Franz Zewell	Mag. Peter Wedenig	Dr. Winfried Haider	Silvia Igumnov	Mag. Paul Wieser	Dr. Michael Stattmann
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten	Stellvertretender Landesgeschäftsführer	Kammer für Arbeiter und Angestellte	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Industriellenvereinigung	Wirtschaftskammer Kärnten
Vorsitzender des Landesdirektoriums	stellvertretender Vorsitzender des LD	Stv. Mag. Josef Bramer	Stv. Alois Peer	Stv. Dr. Claudia Mischensky	Stv. Mag. Andreas Görgei

## Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten

Büro der Geschäftsführung	Service für Arbeitsuchende	Service für Unternehmen	Förderung	Personal	Finanzen und Infrastrukturmanagement
Mag. Peter Wedenig	Mag. Edwin Dobernigg	Dr. Peter Gauglhofer	Dr. Norbert Podhajsky	Dr. Wilhelm Vohryzka	Mag. Heimo Sedlaczek

## ORGANISATION IN DEN BEZIRKEN

Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
Feldkirchen	Karl-Heinz Durchschlag	Mag. Gunter Duschlbauer Stv. Ing. Armin Buttazoni	Mag. Arno Sorger Stv. Mag. Markus Leeb	Heimo Rinösl Stv. Michaela Eichler	Josef Kronlechner Stv. John Subecz
Hermagor	Ing. Franz Janschitz	Dr. Viktor Hanser Stv. Johannes Kandolf	Erwin Petritsch Stv. Franz-Christian Berger	Mag. Josef Martin Zoppoth Stv. Mag. Kirstin Essenthier	Alfred Graschl Stv. Heinz Oberortner
Klagenfurt	Wolfgang Orasch	Mag. Angelika Plösch Stv. Dr. Walter Preisig	Dr. Harald Braunecker Stv. Mag. Ilse Rapatz	Dr. Wolfgang Bacher Stv. Mag. Michaela Eigner	Martin Bramato Stv. Julius Rumpold
Spittal/Drau	Johann Oberlerchner	Dr. Peter Demschar Stv. Siegfried Arztmann	DI Heimo Wagner Stv. DI Klaus Raunegger	Mag. Andreas Gaggl Stv. Willi Genshofer	Dieter Steinthaler Stv. Johann Isepp
St. Veit/Glan	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer Stv. KR Reinfried Bein	Isolde Berger Stv. Mag. Michael Kühnel	Dr. Philipp Parteder Stv. Johann Kerndle	Josef Kronlechner Stv. Karl Höffernig
Villach	Mag. Josef Zeichen	Mag. Christian Fitzek Stv. Mag. Elisabeth Zeman-Ertl	Mag. Christiana Zenkl Stv. Mag. (FH) Sandra Wiesinger	Mag. Kirstin Essenthier Stv. Wolfram Wiegele	Alfred Graschl Stv. Gerhard Kuchling
Völkermarkt	Elena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch Stv. Mag. Josef Markus Petritsch	Mag. Michael Kosutnik Stv. Dr. Carmen Gruber	Adolf Buchbauer Stv. Paul Wernig	Robert Dreier Stv. Thomas Lintschinger
Wolfsberg	Johann Schober	Mag. Margot Petz Stv. Franz Kreuzer	VDir. DI Gottfried Joham Stv. Hermine Monsberger	Hannes Knapp Stv. Mag. Jürgen Jöbstl	Günther Vallant Stv. Wilfried Wutscher

